Scheideposten gebraucht, wie an einzelnen Geräthschaften, besonders den Riepen, und jeder Einwohner erkennt daran, wem das so oder so gemarkte Stück angehört. Auf Leichenkreuzen findet sich keine Hausmarke mehr. Das letzte Haus, woran sie eingehauen gewesen, soll in den dreißiger Jahren niedergerissen sein. Die Marken, die nie mit gebogenen Linien eingekerbt, sind theils als große oder kleine lateinische Buchstaben gedeutete oder zu deutende (?) Zeichen, theils solche, die nach anderen Gegenständen benannt werden, so z. B. hat in Niederhagen durch seinen Rathen der Tagelöhner Schwob das große lateinische A, Roßmann das Stundenglas, Stallbohm den sog. doppelten, Haut den einzelnen Spliethaken, Möller das Wiedenbehn 2c. In den anliegenden Ortschaften Mönchhagen, in Volkenshagen und Grahl, in Ribnitz eingepfarrt, wird zwar auch gelottet, aber meistens mit Geldstücken, worauf jeder ein beliebig gewähltes Zeichen macht.“

Rostock, 10. Juli 1867.

H. B.

[Bruchstücke einer Sachsenspiegelhandschrift.] Auf die inneren Seiten der Holzdeckel einer der Rostocker Universitätsbibliothek gehörigen Papierhandschrift aus dem 16. Jahrhundert (mit I. 4. Nr. 4 bezeichnet), welche Marschalk's mecklenburgische Reimchronik enthält, waren zwei schmale Pergamentblätter geklebt, die Bruchstücke aus dem Sachsenspiegel erkennen ließen. Trotz sorgfältigen Ablösens blieb doch die Schrift der aufgeklebten Seiten theilweise auf dem Holzdeckel, mittelst Schwefelammoniums gelang es indessen, die Bünde fast durchgängig erkennbar wiederherzustellen.

Die Handschrift, dem 14. Jahrhundert angehörend, war in kleinem Quartformat und zweispaltig geschrieben; die Spalte hat 27 Zeilen. Die beiden erhaltenen Bruchstücke sind Hälften der der Länge nach durchschnittenen Blätter, so daß jedes eine Spalte der Vorder- und eine der Rückseite enthält, und zwar beide die zweite und dritte (b und c). Beide Blätter gehörten vermuthlich der zweiten Lage der Handschrift, 1 dem Anfange, 2 dem Schlusse derselben an. Das erste Bruchstück ist aus dem ersten Buche (Artikel 56—59, §. 2, Anfang), das zweite aus dem zweiten Buche (Artikel 36, §. 5—37, Ende). Bei dem geringen Umfange wird ein vollständiger Abdruck, dem ich einige Bemerkungen folgen lasse, verstattet sein. 2^b 0 sind etwas beschnitten; ich habe die Ergänzungen durch Cursiv bezeichnet.

- LXXVI. An goschop is mit rechte nen
len noch volghe wentit is der
lantlude vrikore dat se gogreuen
to iewilker hantaftighen dat
eder to beschedener tijd vñ wert
de def eder de rouer bynnen dach
vnde nacht nicht vorwunnen
So heft de gogreue nen ghe-
richte dar an So schal dat rich-
ten de belende richter. Dat is ge-
redet van eme gogreuen den me
keset to ener hantaftighen dat
to richtende des suluen daghes
We me ouer kust to langher tijd
Den schal de greue eder de mar-
greue belenen. Vor deme ghift
me achte de ouernachtig vn-
gherichtede richten Wan de
greue kumt to des gogreuen
dingh So schal des gogreuen
dingh sin neder lecht Also is
ok des gogreuen dingh neder
lelecht (!) wan de koningh kumt
in sine greueschop dar se bede
to antworde sint Also is ewilkes
richters dar de koningh to antwor-
de is de claghe gha derne uppe
- (1^b)
- LXXVII. den koningh.
Wat men richten moge.
Aller hande claghe vnde vnghe-
richte mut de richter wol richten
bynnen sime gherichte war he is
ane eft me uppe eghe claghet
eder uppe enen schepenbaren vrien
man vngherichte claghet Des
mach de richter nicht richten
ane to echter dingstad vñ vnder
koninghes banne. [ges banne.
Wo me richten schal by konin-
LXXVIII. By koninghes banne en mut
nen man dinghen Ane hebbe den
ban van dem koninghe entfan-
ghen We den bat (!) enes vntfat
de darf den anderwerue nicht ent-
fan oft de koning steruet binnen
ener voghedye en mach nen ko-
ninghes ban an ene We by ko-
ninghes banne dinghet de den
ban nicht entfanghen heft
de schal wedden sine tunghen
Dar mach nen greue dem konin-
ghes banne dinghet echte dingh
hebben ane sine schultenen vor dē
schal he sik to rechte beden dar
- (1^c)

it ghekoft so mut he beno- (2 °)
 men sine ghewere van weme
 he dat ghekoft hebbe vñ de
 stede dar he id ghekoft heft
 he mud auer sweren dat he
 id tie rechter tucht so mut e-
 me ghenne volgen ouer ver-
 ten nacht wor he tut ane ouer
 schiprike water wert he is ghe-
 weret alse recht is de ghewere
 mut he antworten in sine stede
 vor dat gud werd auer ghebo-
 rst an den gheweren he mut dat
 gud myt ghewedde vnde ghe-
 bute laten vñ tiget me eme duf
 eder rof dar an. des mut he sik
 rnschuldeghen na rechte vor-
 lust id ok de der vanghen heft
 he mut dat laten myt ghebute
 vnde mit wedde Men mut wol
 tien uppe manighe were de ene
 uppe den anderen Also langhe went
 me kome uppe den de dat in sime
 stalle ghetoghen heft eft id ve
 is eder eft he id suluen ghetughet
 heft eft dat laken is sulf. III.
 schal he sik dar to teen de id ghe- (2 °)
 vanghen heft eft em gheborst
 werd an den gheweren van
 weme dat gud an ghespraken
 werd de schal dat heben so
 langhe in sinen gheweren
 wente id eme myt rechte af
 ghewunnen werd. . . me
 Wat en man vint [du
 vorsaket he des went me dar
 na vraghet so is dat duve
 wat en man vint eder deuen
 eder roueren af iaghet dat
 schal he up beden vor sinen
 buren vnde to der kerken dem
 dat hort he schal sik dar to
 teen sulf. III. vnde ghelden dat
 de gheune darmode ghehat
 heft eft id perde eder ve is
 Is auer ghenne van enem an-
 deren gherichte des dat gud
 is so beholt he den drudden
 del de dat den deuen eder den
 roueren ghenomen heft. Enku-
 mpt auer nen man binnen VI.
 weken de sik dar to tee so nimt
 de richter de twe del vñ he be-
 holt den drudden del de m . .

Bemerkenswerth ist zunächst die von den bekannten Handschriften abweichende Zählung, die sich aber nur auf dem ersten Blatte findet. Buch I, Art. 56 ist in unseren Bruchstücken schon mit 76 bezeichnet, aber unter dieser Zahl sind Art. 56—58 begriffen. Der erste Absatz des §. 1 von Art. 59 ist ein besonderer Abschnitt mit der Zahl 77, und der übrige Theil des Art. 59 ist mit 78 bezeichnet. Man sieht daraus, daß die Artikelabtheilung eine wesentlich abweichende war; die höhere Zahl kann nur dadurch erklärt werden, daß mehrfach Paragraphen als besondere Artikel bezeichnet waren. Die Glosse enthielt die Handschrift nicht; ob eine Büchereintheilung, läßt sich nicht bestimmen. Wahrscheinlich ist mir, daß sie zu der zweiten Ordnung der ersten Classe (Texte ohne Büchereintheilung) gehörte. Die in der ersten Ordnung fehlenden Zusätze hat die Handschrift fast alle, es fehlt ihr der Schlußsatz von Buch I, Art. 56 übereinstimmend mit *ABghq*. Im Uebrigen schließt sich der Text ziemlich genau an den der Homer'schen Ausgabe an, ist aber nicht frei von Schreibfehlern und Auslassungen einzelner Worte. Die Worte, mit denen das zweite Blatt schließt, sind vermuthlich die Anfangsworte von Art. 38 Die man sal gelden.

Rostock, im November 1866.

R. Bartisch.

In der C. G. Lüderitz'schen Verlagsbuchh., A. Charisius, in Berlin
erschienen soeben:

PLATZRECHT UND MIETHE
BEITRAEGE ZU IHRER GESCHICHTE UND THEORIE
VON
HEINRICH DEGENKOLB,
DOCTOR DER RECHTE.

1867. XVI u. 248 Seiten. 8°. geh. 1 Thlr. 10 Sgr.

Früher erschien von demselben Verfasser:

DEGENKOLB, H., DIE LEX HIERONICA UND DAS
PFAENDUNGSRECHT DER STEUERPAECHTER. BEI-
TRAG ZUR ERKLAERUNG DER VERRINEN.

1861. 8. XII. u. 149 Seiten. 24 Sgr.

Im Verlag von **Ferdinand Enke** in **Erlangen** ist soeben erschienen:

Fecht, S. A., Die Gerichtsverfassungen der deutschen Staaten.

I. Abtheilung: Oesterreich, Preußen, Bayern, Sachsen.

8. geh. Preis 1 Thlr. 10 Sgr. oder 2 fl. 24 kr.

Die zweite binnen kurzer Zeit erscheinende Abtheilung umfaßt die
übrigen Staaten.

Gengler, Dr. Heinrich Gottfried, Codex juris municipalis
Germaniae medii aevi. Regesten und Urkunden zur
Verfassungs- und Rechtsgeschichte der deutschen Städte
im Mittelalter. Erster Band. 3. u. 4. Heft. Lex. 8. geh.
Preis 2 Thlr. 16 Sgr. oder 4 fl. 20 kr.

Preis des nun vollständigen Ersten Bandes, enthaltend A—D
5 Thlr. 14 Sgr. oder 9 fl. 20 kr.

Inhalt.

	Seite
Kritische Bemerkungen zu Gaius. Von Geh. Justiz-Rath Professor Dr. Fuschke in Breslau	161
Der Prozeß mit dem Binder bei der Manus Injectio. Von Professor Dr. Unger in Wien	192
Bemerkungen zu v. Bethmann-Hollweg's Civilproceß des gemeinen Rechts. Von Paul Krüger	208
Die Dictio dotis. Von Dr. Karl Czchlarz, a. o. Professor der Rechte an der Prager Universität	243
Tentamina critica in Gaium scripsit A. van der Hoeven, professor Ultrajectinus	257
Ueber den Einfluß der Kirche auf die Sühne bei dem Todtschlag. Von Abegg	259
Ueber Cassiodor. Variar. XII. 9. Von Professor Dr. Felix Dahn in Würzburg	279
Das Noringer Stadtrecht aus dem Noringer Copialbuche. Von Dr. phil. Friedrich Steinhoff in Göttingen	290
Zur Lehre von der Eideseinsetzung ex certa re. Von Th. Mommsen	314
Miscellen:	
Ein Beitrag zu den „Hausmarken“ und zu dem „Lotterholz.“ Von H. B.	318
Bruchstücke einer Sachsenspiegel-Handschrift. Von Professor Dr. Bartsch in Rostock	319

Ausgegeben am 29. Februar 1868.

———
Weimar. — Hof-Buchdruckerei.

Hierbei zwei Beilagen der Laupp'schen Buchhandlung in Tübingen und von E. J. Günther in Leipzig.